

Material-Bezeichnung / Material description							
				 4 019525 698421			
1 Matte/sheet = Größe/size in mm / Prod.: „Information“/ „Information“							
FROST-BESTÄNDIG	WAND	BODEN ABRIBES	INNENBEREICH	AUSSENBEREICH	SPRITZWASSER-BEREICH	NASSBEREICH	DAUERNASS-BEREICH
FROST-RESISTANCE	WALL	FLOOR ABRASION	INDOOR	OUTDOOR	SPLASH WATER AREAS	WET AREAS	PERMANENTLY WET AREAS
x	✓	x	✓	x	✓	x	x
Falls vorhanden, beachten Sie bitte den Hinweistext / Please note the info box							

✓ = **geeignet** / suitable / x = **nicht geeignet** / not suitable

EAN Code

Produktionsdatum / production date / **Charge** / charge number

Verwenden Sie immer die gleiche Produktionsdatumsnummer /
Please use always the same batch number

Bitte beachten Sie den Hinweistext / please note the info box



Dauernassbereich: Alle Bereiche, die permanenten Wassermengen ausgesetzt sind und auf denen das Wasser „steht“.
Beispielsweise Pools, uneben geflieste Duschböden

Permanent wet area: All areas, which are heavily exposed and also submerged in water.
For example Pools, shower floors (unevenly tiled)



Nassbereich: Alle Bereiche in denen Wasser, temporär auch in etwas größeren Mengen an das Material gelangen könnte.
Beispielsweise Duschwände etc.

Wet are: All areas which are temporary exposed by a higher amount of water. For example shower walls etc.



Spritzwasserbereich: Alle Bereiche in denen Wasser, temporär und in kleinstmengen an die Wand gesprenkelt werden könnte.
Beispielsweise hinter dem Küchenspiegel oder Waschbecken.

Splash water area: All areas, which are temporary exposed by very small amounts of water.
For example the backsplash in the kitchen or behind the sink.

I. Allgemeine Hinweise und Informationen

Diese Verlegehinweise enthalten allgemeine Empfehlungen für die Verarbeitung der beschriebenen Mosaikprodukte. Sie ersetzen weder die objektspezifische Planung noch die Verarbeitungsvorschriften der Hersteller der verwendeten Bauchemie. Maßgeblich sind die aktuellen technischen Merkblätter und Sicherheitsdatenblätter der eingesetzten Produkte, die produktspezifischen Angaben auf dem Anwendungsetikett sowie die anerkannten Regeln der Technik. Prüfen Sie bereits vor dem Kauf anhand des Anwendungsetiketts und der produktspezifischen Angaben, ob das Mosaik für den vorgesehenen Untergrund, Anwendungsbereich und die zu erwartende Beanspruchung geeignet ist. Verwenden Sie für zusammenhängende Flächen ausschließlich Mosaik aus derselben Produktionscharge. Vor Beginn der Verlegung sind sämtliche Mosaikmatten auf offensichtliche Mängel, Transportschäden sowie auf Farb-, Struktur- und Maßabweichungen zu prüfen. Produktionsbedingte Farb-, Struktur- und Maßabweichungen zwischen verschiedenen Chargen können nicht ausgeschlossen werden. Beanstandungen müssen grundsätzlich vor der Verlegung geltend gemacht werden. Bereits verlegte Ware gilt als akzeptiert. Beanstandungen nach erfolgter Verlegung sowie daraus entstehende Aus- und Einbaukosten oder sonstige Folgekosten können nicht anerkannt werden.

Führen Sie vor der Verlegung eine Trockenverlegung durch. Prüfen Sie hierbei insbesondere Farbwirkung, Oberflächenbild, Format, Maßhaltigkeit, Fugenverlauf sowie mögliche Beschädigungen oder Verfärbungen. Mischen Sie bei größeren oder zusammenhängenden Flächen Mosaikmatten aus mehreren Kartons, um produktionsbedingte Unterschiede gleichmäßig über die Fläche zu verteilen. Geringfügige Farb-, Struktur- und Maßabweichungen sind material- und produktionsbedingt und stellen keinen Mangel dar. Einzelne gelöste oder beschädigte Mosaiksteine können bei Bedarf durch Steine aus der empfohlenen Materialreserve (ca. 5–10 %) ersetzt werden und berechtigen nicht zur Reklamation der gesamten Mosaikmatte. Natursteinmosaiken sind Naturprodukte. Unterschiede in Farbe, Struktur, Maserung, Aderung, Porigkeit, mineralischen Einschlüssen und Oberflächenbild sind

materialtypisch. Bei getrommelten oder rustikal bearbeiteten Natursteinmosaiken gehören unregelmäßige Kanten, kleinere Vertiefungen und ein bewusst ungleichmäßiges Oberflächenbild zum charakteristischen Erscheinungsbild und stellen keinen Mangel dar. Verwenden Sie für Verlegung, Verfugung, Reinigung und Pflege ausschließlich Produkte, die nach den Angaben des jeweiligen Herstellers für das Mosaikmaterial, den Untergrund, den vorgesehenen Anwendungsbereich und die zu erwartende Beanspruchung geeignet sind. Beachten Sie hierzu stets die Verarbeitungshinweise der Hersteller der verwendeten Bauchemie. Lesen Sie vor jedem Arbeitsschritt die Verarbeitungshinweise der eingesetzten Materialien vollständig durch. Beachten Sie insbesondere Mischungsverhältnisse, Verarbeitungszeiten, Temperaturvorgaben, Wartezeiten und Schutzmaßnahmen. Wir empfehlen vor Beginn der Gesamtverlegung die Anlage einer repräsentativen Probefläche einschließlich Verlegung, Verfugung und Reinigung. Prüfen Sie daran das optische Ergebnis, die Farbwirkung des Fugenmörtels sowie die Verträglichkeit sämtlicher eingesetzter Materialien und Reinigungsverfahren. Lagern Sie Mosaik bis zur Verarbeitung trocken, geschützt und entsprechend den produktspezifischen Vorgaben. Bringen Sie Mosaik, Untergrund und Verarbeitungsmaterialien vor Beginn der Arbeiten auf die vom jeweiligen Hersteller vorgegebene Verarbeitungstemperatur. Vermeiden Sie die Verarbeitung stark ausgekühlter, überhitzter oder feuchter Materialien. **Beachten Sie zwingend immer unsere Hinweise auf dem Anwendungsetikett!** Bedruckte, lackierte oder beschichtete Oberflächen sowie Mosaik aus Aluminium, Edelstahl oder Kupfer sind empfindlich gegenüber Kratzern, Klebebändern und Klebstoffrückständen. Bringen Sie daher keine Klebefolien, Klebebänder oder Etiketten auf den Sichtflächen an. Das Entfernen solcher Materialien kann zu dauerhaften Oberflächenbeschädigungen oder Farbablösungen führen. Behandeln Sie diese Mosaik während Transport, Verlegung und Reinigung mit besonderer Sorgfalt. Es gelten die anerkannten Regeln der Technik sowie die Verarbeitungsvorschriften der jeweiligen Hersteller der verwendeten Bauchemieprodukte.

II. Untergrundvorbereitung

Der Untergrund muss den anerkannten Regeln der Technik entsprechen und für die vorgesehene Verlegung geeignet sein. Er muss tragfähig, eben, trocken, sauber sowie frei von Staub, Öl, Fett, Trennmitteln, losen Bestandteilen und anderen haftungsmindernden Stoffen sein. Unebenheiten, Risse oder andere schadhafte Bereiche sind vor Beginn der Verlegung fachgerecht zu beurteilen und erforderlichenfalls instand zu setzen. Die zulässigen Ebenheitstoleranzen richten sich nach den geltenden Normen sowie den Anforderungen des verwendeten Mosaikformats und des vorgesehenen Einsatzbereichs.

Saugende mineralische Untergründe (z. B. Zementestrich, Kalkzementputz, Beton, Gipsputz oder Gipskartonplatten) sind entsprechend den Herstellerangaben mit einer geeigneten Grundierung vorzubehandeln. Nicht saugende oder dichte Untergründe sind entsprechend den Herstellerangaben mit einer geeigneten Haftgrundierung oder Haftbrücke vorzubereiten.

Die Auswahl der Grundierung sowie des Verlege- und Fugenmörtels richtet sich nach Untergrund, Mosaikmaterial und Einsatzbereich. Verwenden Sie ausschließlich Produkte, die nach den Herstellerangaben für den jeweiligen Anwendungsfall geeignet sind.

Für helle Natursteine, Glasmosaik sowie helle, transluzente oder transparente Mosaik empfehlen wir die Verwendung eines weißen Verlegemörtels, um unerwünschte Farbveränderungen des Belages zu vermeiden.

Vor Beginn der Verlegung muss der Untergrund vollständig abgebunden, belegreif und entsprechend den Herstellerangaben für die Aufnahme des Belages geeignet sein.

III. Zuschnitt

Verwenden Sie ausschließlich Schneidwerkzeuge, die für das jeweilige Mosaikmaterial geeignet sind. Planen Sie die Verlegung so, dass Zuschnitte möglichst auf ein Minimum reduziert werden. Jeder zusätzliche Zuschnitt erhöht das Risiko von Ausbrüchen, Kantenbeschädigungen oder Materialverlust. Vor Beginn der Zuschnittarbeiten empfehlen wir grundsätzlich einen Probeschnitt, insbesondere bei empfindlichen oder hochwertigen Materialien.

Markierungen sollten ausschließlich mit wasserlöslichen oder nicht permanenten Stiften erfolgen. Dauerhafte Marker können empfindliche Oberflächen verfärben oder beschädigen. Der Zuschnitt sollte grundsätzlich auf einer stabilen und ebenen Arbeitsfläche erfolgen. Arbeiten Sie mit gleichmäßigem Vorschub und vermeiden Sie übermäßigen Anpressdruck. Nach dem Schneiden sind scharfe Kanten bei Bedarf mit einem geeigneten Schleifmittel oder Schleifstein vorsichtig zu entgraten.

Keramikmosaik / Keramikmosaik unglasiert

Für gerade Schnitte eignen sich Fliesenschneider mit Hartmetall- oder Diamantschneidrad sowie Nassschneidemaschinen mit geeigneter Diamanttrennscheibe. Kleinere Anpassungen können mit einer Mosaik- oder Fliesenzange vorgenommen werden. Die Auswahl der Diamanttrennscheibe sollte entsprechend der Härte und Oberflächenbeschaffenheit des Materials erfolgen.

Glasmosaik

Glasmosaik sollte vorzugsweise mit einer Nassschneidemaschine und einer für Glas geeigneten Diamanttrennscheibe bearbeitet werden. Alternativ können Glasmosaikzangen oder Glasschneider verwendet werden. Um Ausbrüche zu vermeiden, sollte mit geringem Vorschub gearbeitet werden. Sofern die Herstellerangaben nichts anderes vorsehen, empfiehlt sich der Zuschnitt mit der Sichtseite nach oben.

Natursteinmosaik

Naturstein wird vorzugsweise mit einer Nassschneidemaschine und geeigneter Diamanttrennscheibe geschnitten. Ein Winkelschleifer mit Diamanttrennscheibe kann ebenfalls verwendet werden, kann jedoch abhängig von Material und Werkzeug zu einer geringeren Schnittqualität führen. Schnittkanten können bei Bedarf leicht nachgeschliffen werden.

Muschelmosaik

Muschelmosaik ist empfindlich gegenüber Schlag- und Punktbelastungen. Der Zuschnitt erfolgt vorzugsweise mit einer Nassschneidemaschine und feiner Diamanttrennscheibe. Arbeiten Sie mit geringem Vorschub und ohne hohen Anpressdruck, um Abplatzungen zu vermeiden. Schnittkanten können bei Bedarf vorsichtig nachgeschliffen werden.

Aluminium-, Edelstahl- und Kupfermosaik

Je nach Produktaufbau können Metallmosaiken auf unterschiedlichen Trägermaterialien aufgebaut sein. Der Zuschnitt erfolgt vorzugsweise mit einer Nassschneidemaschine und geeigneter Diamanttrennscheibe oder – abhängig vom Produktaufbau – mit einer feinzahnigen Metallsäge. Nach dem Schneiden sind vorhandene Grate sorgfältig zu entfernen. Die Sichtflächen sind während des gesamten Zuschnitts vor Kratzern und Beschädigungen zu schützen.

IV. Verlegung

4.1 Verlegeplanung

Eine sorgfältige Verlegeplanung ist die Grundlage für ein gleichmäßiges und optisch ansprechendes Verlegebild. Legen Sie den Startpunkt so fest, dass möglichst viele ganze Mosaikmatten verwendet werden können. Zuschnitte sollten möglichst in weniger sichtbaren Bereichen, beispielsweise an Wandanschlüssen, Ecken oder Randbereichen, ausgeführt werden. Vor der Verlegung empfiehlt sich eine Trockenverlegung der Mosaikmatten, um die Anordnung, das Fugenbild und den Materialbedarf zu überprüfen. Achten Sie darauf, dass die Fugen zwischen den einzelnen Matten den Fugen innerhalb der Matten entsprechen, um ein einheitliches Gesamtbild zu erzielen. Markieren Sie die Verlegefläche bei Bedarf mit geeigneten Hilfslinien, um die Matten während der Verlegung exakt ausrichten zu können.

4.2 Auswahl und Verarbeitung des Verlegemörtels

Verwenden Sie ausschließlich Verlegemörtel, die für das jeweilige Mosaikmaterial, den Untergrund sowie den vorgesehenen Anwendungsbereich geeignet sind. Verlegemörtel sollten entsprechend DIN EN 12004 klassifiziert sein. Welche Klassifizierung (z. B. C1, C2, C2TE, C2 S1 oder R2) erforderlich ist, richtet sich nach Untergrund, Mosaikmaterial, Beanspruchung und Einsatzbereich. Beachten Sie hierzu stets die Verarbeitungshinweise des Herstellers der verwendeten Bauchemie. Für Glasmosaik, Muschelmosaik, helle Natursteine sowie helle oder transparente Mosaike empfehlen wir einen weißen Verlegemörtel, um optische Beeinträchtigungen oder Farbveränderungen zu vermeiden. Der Verlegemörtel ist entsprechend den Herstellerangaben anzumischen. Eine zu weiche Konsistenz kann dazu führen, dass Mosaikmatten absinken oder verrutschen. Tragen Sie den Verlegemörtel abschnittsweise mit einer Zahnkelle auf, deren Zahnung an Format und Materialstärke des Mosaiks angepasst ist. Nach dem Abkämmen empfiehlt es sich, die Mörtelstege mit der glatten Seite der Zahnkelle leicht zu glätten. Dadurch wird eine hohlraumarme Verlegung unterstützt und das Risiko reduziert, dass Verlegemörtel durch die Fugen oder das Trägernetz gedrückt wird. Verarbeiten Sie nur so viel Verlegemörtel, wie innerhalb der offenen Zeit verarbeitet werden kann.

4.3 Verlegung der Mosaikmatten

Verlegen Sie Mosaikmatten grundsätzlich gemischt aus mehreren Kartons, um produktionsbedingte Farb- und Strukturunterschiede gleichmäßig zu verteilen. Legen Sie die erste Matte entlang der zuvor festgelegten Hilfslinien in das frische Mörtelbett ein und drücken Sie diese gleichmäßig an. Hierzu eignen sich ein Gummibrett, ein Fugbrett oder eine Gummiwalze. Kontrollieren Sie regelmäßig die Ebenheit, das Fugenbild und die Ausrichtung der einzelnen Matten. Korrekturen sollten ausschließlich innerhalb der offenen Verarbeitungszeit des Verlegemörtels erfolgen. Zur Kontrolle einer ausreichenden Benetzung empfiehlt es sich, während der Verlegung einzelne Matten vorsichtig wieder anzuheben. Die Rückseite der Mosaiksteine sollte möglichst vollflächig vom Verlegemörtel benetzt sein. Hohlstellen sind zu vermeiden. Überschüssiger Verlegemörtel ist insbesondere aus den Fugen unmittelbar zu entfernen, bevor dieser erhärtet. Werden Mosaike mit anderen Wand- oder Bodenbelägen kombiniert, ist gegebenenfalls ein geeigneter Höhenausgleich vorzusehen, um einen bündigen Übergang zwischen den unterschiedlichen Belägen zu erreichen. Vor Beginn der Verfugung muss der Verlegemörtel vollständig ausgehärtet sein. Maßgebend sind die Trocknungs- und Aushärtezeiten des jeweiligen Herstellers.

4.4 Hinweise zu einzelnen Mosaikmaterialien

Verwenden Sie ausschließlich einen für das jeweilige Mosaikmaterial, den Untergrund und den Anwendungsbereich geeigneten Verlegemörtel gemäß EN 12004. Die Auswahl der geeigneten Klassifizierung (z. B. C1, C2, C2TE, C2 S1, R2) richtet sich nach den Herstellerangaben der verwendeten Bauchemie sowie dem jeweiligen Einsatzbereich.

Keramikmosaik / Keramikmosaik unglasiert

Für Keramikmosaik eignen sich geeignete Verlegemörtel gemäß DIN EN 12004. Bei hellen Oberflächen empfiehlt sich die Verwendung eines weißen Verlegemörtels.

Glasmosaik

Glasmosaik sollte grundsätzlich mit einem weißen Verlegemörtel verarbeitet werden. Eine möglichst vollflächige Benetzung der Mosaikrückseite verhindert Schattenbildung und verbessert die Haftung. **Bei vorderseitig papierverklebten Mosaiken befindet sich die Papierseite auf der Vorder-/Sichtseite des Belages, daher zwingend Rückseite in den Kleber drücken!** Ziehen sie ebenfalls sämtliche Etiketten vor dem Verlegen ab.

Natursteinmosaik

Für Natursteinmosaik sind ausschließlich natursteingeeignete Verlegemörtel zu verwenden. Dadurch können Verfärbungen, Feuchtigkeitsflecken und Randzonenverfärbungen weitgehend vermieden werden.

Muschelmosaik

Muschelmosaik sollte ausschließlich mit einem weißen, für Naturmaterialien geeigneten Verlegemörtel verarbeitet werden. Aufgrund der empfindlichen Oberfläche ist besonders sorgfältig zu arbeiten. Punktueller Belastungen sowie übermäßiger Druck beim Andrücken sind zu vermeiden.

Aluminium-, Edelstahl- und Kupfermosaik

Für Aluminium-, Edelstahl- und Kupfermosaiken sind geeignete Verlegemörtel entsprechend den Herstellerangaben zu verwenden. Die Sichtflächen sind während der gesamten Verarbeitung vor Kratzern, Stößen und Verschmutzungen zu schützen. Verlegemörtelreste sollten unmittelbar entfernt werden. Halten Sie für ein einheitliches Verlegebild die Strichrichtung ein.

4.5 Dauernassbereiche

Für Schwimmbecken, Duschanlagen, Wellnessbereiche sowie andere dauerhaft wasserbelastete Bereiche dürfen ausschließlich Mosaiken verwendet werden, die laut Anwendungsetikett und Herstellerangaben für diesen Einsatz geeignet sind.

Vor der Verlegung ist eine geeignete Verbundabdichtung entsprechend den geltenden Normen und den Verarbeitungsvorschriften des Abdichtungsherstellers auszuführen. Bodenflächen sind mit einem ausreichenden Gefälle zu den Entwässerungspunkten herzustellen.

Vorhandene Bauwerks-, Anschluss- und Bewegungsfugen dürfen nicht überdeckt werden. Sie sind entsprechend den geltenden Regeln der Technik zu übernehmen und dauerhaft elastisch auszubilden. Für die Verlegung und Verfugung sind ausschließlich für den Dauernassbereich geeignete Bauchemieprodukte zu verwenden. Verlege- und Fugenmörtel müssen den Anforderungen der **DIN EN 12004** bzw. **DIN EN 13888** entsprechen. Bei besonderen chemischen oder thermischen Belastungen, beispielsweise in Solebecken, Thermalbecken oder öffentlichen Schwimmbädern, können Reaktionsharzsysteme erforderlich sein. Beachten Sie hierzu die Herstellerangaben der verwendeten Bauchemie.

Poolmosaiken können je nach Hersteller rückseitig netzverklebt oder vorderseitig papierverklebt ausgeführt sein. Beachten Sie die jeweiligen produktspezifischen Verarbeitungshinweise.

Bei vorderseitig papierverklebten Mosaiken befindet sich die Papierseite auf der Vorder-/Sichtseite des Belages, daher zwingend Rückseite in den Kleber drücken!

Nach ausreichendem Anziehen des Verlegemörtels wird das Papier entsprechend den Herstellerangaben angefeuchtet und vorsichtig entfernt. Anschließend können einzelne Mosaiksteine bei Bedarf noch ausgerichtet werden.

Vor der Inbetriebnahme müssen sämtliche Trocknungs-, Aushärte- und Wartezeiten der verwendeten Abdichtungs-, Klebe- und Fugenmaterialien vollständig eingehalten werden.

V. Verfugung

5.1 Allgemeine Hinweise

Mit der Verfugung darf erst begonnen werden, wenn der Verlegemörtel entsprechend den Herstellerangaben vollständig ausgehärtet ist.

Vor dem Verfugen müssen sämtliche Fugen sauber, gleichmäßig tief sowie frei von Verlegemörtel, Staub und anderen haftungsmindernden Stoffen sein.

Verwenden Sie ausschließlich Fugenmörtel, die für das jeweilige Mosaikmaterial, den Untergrund und den vorgesehenen Anwendungsbereich geeignet sind. Fugenmörtel sollten entsprechend **DIN EN 13888** klassifiziert sein. Die Auswahl der geeigneten Klassifizierung richtet sich nach dem jeweiligen Einsatzbereich sowie den Verarbeitungshinweisen des Herstellers. Verfugen Sie grundsätzlich abschnittsweise entsprechend der Verarbeitungszeit des verwendeten Fugenmörtels. Arbeiten Sie den Fugenmörtel mit einem Gummibrett oder Fugbrett diagonal zum Fugenverlauf vollständig in die Fugen ein.

Überschüssiger Fugenmörtel sollte unmittelbar nach dem Anziehen entsprechend den Herstellerangaben entfernt werden. Arbeiten Sie hierbei stets mit sauberen Werkzeugen und sauberem Wasser. Die vollständigen Trocknungs-, Aushärte- und Wartezeiten der verwendeten Bauchemie sind vor der Reinigung und Nutzung vollständig einzuhalten.

5.2 Materialbezogene Hinweise

Keramikmosaik / Keramikmosaik unglasiert

Für Keramikmosaiken eignen sich geeignete Fugenmörtel gemäß **DIN EN 13888**, abgestimmt auf Untergrund, Beanspruchung und Einsatzbereich. Die Wahl der Fugenfarbe beeinflusst das spätere Erscheinungsbild des Belages erheblich und sollte daher sorgfältig erfolgen.

Arbeiten Sie den Fugenmörtel vollständig in die Fugen ein und entfernen Sie überschüssiges Material entsprechend den Herstellerangaben. Vermeiden Sie ein vorzeitiges oder zu intensives Reinigen, da dies die Fugenoberfläche beeinträchtigen oder zu Farbunterschieden führen kann. Bei unglasierten Keramikoberflächen empfiehlt sich insbesondere bei dunklen oder kontrastierenden Fugenfarben eine Probeverfugung, da materialbedingt leichte Farbveränderungen auftreten können.

Glasmosaik

Für Glasmosaiken empfehlen wir feinkörnige Fugenmörtel, um eine gleichmäßige Fugenoberfläche zu erzielen und das Risiko feiner Oberflächenbeschädigungen zu minimieren. Bei transparenten oder transluzenten Glasmosaiken beeinflusst die Farbe des Fugenmörtels das spätere Erscheinungsbild maßgeblich. Helle Fugen sorgen in der Regel für ein ruhigeres Gesamtbild, während dunkle Fugen Kontraste stärker hervorheben. Eine Probeverfugung wird daher ausdrücklich empfohlen.

Während der Verfugung und Reinigung dürfen ausschließlich weiche Schwämme und nicht scheuernde Reinigungswerkzeuge verwendet werden. Fugenmörtelreste sollten entsprechend den Herstellerangaben vollständig entfernt werden, bevor sie antrocknen.

Natursteinmosaik

Für Natursteinmosaiken dürfen ausschließlich natursteingeeignete Fugenmörtel verwendet werden. Dadurch können Verfärbungen, Feuchtigkeitsflecken sowie Randzonenverfärbungen weitgehend vermieden werden.

Da Naturstein je nach Gesteinsart unterschiedlich saugfähig ist, empfehlen wir grundsätzlich eine Probeverfugung. Insbesondere bei offenporigen oder polierten Natursteinen kann die Wahl der Fugenfarbe das spätere Erscheinungsbild deutlich beeinflussen.

Der Fugenmörtel ist gleichmäßig einzubringen und überschüssiges Material entsprechend den Herstellerangaben zu entfernen. Vermeiden Sie längere Einwirkzeiten von Fugenmörtel auf der Oberfläche.

Muschelmosaik

Muschelmosaik ist ein Naturprodukt mit empfindlicher Oberfläche und sollte ausschließlich mit geeigneten, feinkörnigen Fugenmörteln verarbeitet werden.

Da Muscheln je nach Art unterschiedlich saugfähig und in ihrer Oberflächenstruktur variieren können, empfehlen wir grundsätzlich eine Probeverfugung. Die Wahl der Fugenfarbe beeinflusst die natürliche Farbwirkung des Materials erheblich. Während der Reinigung dürfen ausschließlich weiche Schwämme sowie nicht abrasive Reinigungswerkzeuge verwendet werden. Fugenmörtelreste sind unmittelbar nach dem Anziehen entsprechend den Herstellerangaben zu entfernen.

Aluminium-, Edelstahl- und Kupfermosaik

Aluminium-, Edelstahl- und Kupfermosaiken besitzen empfindliche Sichtoberflächen und sollten während der gesamten Verfugung besonders sorgfältig behandelt werden. Verwenden Sie ausschließlich Fugenmörtel, die für das jeweilige Mosaikmaterial und den vorgesehenen Einsatzbereich geeignet sind. Bei empfindlichen Metalloberflächen empfehlen wir feinkörnige Fugenmörtel.

Während der Verfugung sind ausschließlich saubere Werkzeuge und weiche Schwämme zu verwenden. Vermeiden Sie übermäßigen Anpressdruck sowie scheuernde oder abrasive Reinigungswerkzeuge, um Kratzer auf den Metalloberflächen zu verhindern.

Fugenmörtelreste sowie Reinigungswasser dürfen nicht auf den Sichtflächen antrocknen und sind entsprechend den Herstellerangaben zeitnah zu entfernen.

Die Wahl der Fugenfarbe beeinflusst die Gesamtwirkung des Belages erheblich. Wir empfehlen daher eine farblich abgestimmte Fugenfarbe sowie eine Probeverfugung.

Nach Abschluss der Verfugung sind die Trocknungs- und Aushärtezeiten des verwendeten Fugenmörtels vollständig einzuhalten, bevor die Fläche gereinigt oder genutzt wird.

5.3 Designbedingte Oberflächen

Einige Mosaiken besitzen bewusst strukturierte, reliefartige, gebrochene, getrommelte oder vertiefte Oberflächen. Diese Oberflächenmerkmale sind produkt- und designbedingt und stellen keinen Mangel dar.

Je nach Material, Oberflächenstruktur und gewählter Fugenfarbe können nach dem Verfugen geringe Rückstände des Fugenmörtels in Vertiefungen, Poren oder Oberflächenstrukturen verbleiben. Dadurch kann das Erscheinungsbild des Belages verändert oder ein sogenannter Schleier-, Schlieren- oder Antik-Effekt optisch verstärkt werden.

Dieser Effekt kann insbesondere bei Naturstein-, Muschel-, strukturierten Keramik- sowie handgefertigt wirkenden Mosaiken material- und produktionsbedingt auftreten.

Um das spätere Erscheinungsbild besser beurteilen zu können, empfehlen wir grundsätzlich eine Probeverfugung mit dem vorgesehenen Fugenmörtel und der gewünschten Fugenfarbe.

Farblich harmonisierende Fugenmörtel führen in der Regel zu einem ruhigeren Gesamtbild, während kontrastreiche Fugenfarben Oberflächenstrukturen und einzelne Mosaiksteine stärker hervorheben.

Überschüssiger Fugenmörtel sollte entsprechend den Herstellerangaben sorgfältig und rechtzeitig entfernt werden. Dabei dürfen die Oberflächen nicht durch scheuernde Reinigungswerkzeuge oder aggressive Reinigungsmittel beschädigt werden.

5.4 Dauernassbereiche

Für Schwimmbecken, Wellnessanlagen, Duschanlagen sowie andere dauerhaft wasserbelastete Bereiche dürfen ausschließlich Mosaiken sowie Verlege- und Fugenmaterialien verwendet werden, die für diesen Einsatz geeignet sind. Verwenden Sie ausschließlich geeignete Fugenmörtel entsprechend **DIN EN 13888**. Welche Fugenmörtelklasse erforderlich ist, richtet sich nach dem jeweiligen Einsatzbereich, der Wasserbeanspruchung sowie den chemischen und mechanischen Belastungen. Bei erhöhten Anforderungen, beispielsweise in öffentlichen Schwimmbädern, Sole- oder Thermalbecken oder anderen chemisch belasteten Bereichen, können Reaktionsharzfugenmörtel erforderlich sein.

Der Fugenmörtel ist entsprechend den Herstellerangaben vollständig und hohlraumfrei einzubringen. Überschüssiges Material muss innerhalb der vorgegebenen Verarbeitungszeit sorgfältig entfernt werden, um dauerhafte Rückstände auf der Mosaikoberfläche zu vermeiden. Vor der Inbetriebnahme sind sämtliche Trocknungs-, Aushärte- und Wartezeiten der verwendeten Abdichtungs-, Verlege- und Fugenmaterialien vollständig einzuhalten. Eine zu frühe Wasserbelastung kann die Haftung, Festigkeit und Dauerhaftigkeit des gesamten Belages

beeinträchtigen. Bei Schwimmbecken und anderen dauerhaft wasserbelasteten Anlagen sind zusätzlich die geltenden technischen Regelwerke sowie die Verarbeitungsvorschriften der Hersteller der verwendeten Bauchemie zu beachten.

Hinweis zur Fugenfarbe

Die Wahl der Fugenfarbe beeinflusst das spätere Erscheinungsbild des Mosaiks erheblich. Farblich angepasste Fugen erzeugen in der Regel ein ruhigeres Gesamtbild, während kontrastierende Fugen einzelne Mosaiksteine und Oberflächenstrukturen stärker hervorheben. Wir empfehlen grundsätzlich eine Probeverfugung.

VI. Schutz der verlegten Fläche

Nach Abschluss der Verlege- und Verfugungsarbeiten ist der Belag bis zur vollständigen Aushärtung der verwendeten Bauchemie vor Beschädigungen und vorzeitiger Beanspruchung zu schützen. Vermeiden Sie während dieser Zeit mechanische Belastungen, Erschütterungen sowie Punktbelastungen durch Leitern, Gerüste oder schwere Gegenstände. Die Fläche darf erst nach Ablauf der vom Hersteller angegebenen Trocknungs- und Aushärtezeiten betreten oder belastet werden. Schützen Sie den Belag vor Frost, direkter Sonneneinstrahlung, starkem Wind sowie vor Niederschlag, sofern die Verarbeitung im Außenbereich erfolgt. Empfindliche Oberflächen wie Glas-, Muschel-, Aluminium-, Edelstahl- oder Kupfermosaik sind zusätzlich vor Kratzern, Schleifstaub sowie Kleber-, Mörtel- oder Farbspritzern zu schützen. Verwenden Sie zum Abdecken ausschließlich geeignete, nicht scheuernde und nicht färbende Schutzmaterialien. Klebebänder oder selbstklebende Schutzfolien dürfen nicht direkt auf empfindlichen Sichtflächen angebracht werden, da beim Entfernen dauerhafte Oberflächenbeschädigungen oder Rückstände entstehen können. Vor der Nutzung sind sämtliche Trocknungs-, Aushärte- und Wartezeiten der verwendeten Abdichtungs-, Verlege- und Fugenmaterialien sowie gegebenenfalls eingesetzter Reinigungs- oder Pflegeprodukte vollständig einzuhalten.

VII. Reinigung

7.1 Allgemeine Reinigungshinweise

Nach Abschluss der Verfugung darf die Erstreinigung erst erfolgen, wenn der Fugenmörtel entsprechend den Herstellerangaben ausreichend angezogen bzw. ausgehärtet ist. Verwenden Sie ausschließlich Reinigungsmittel, die für das jeweilige Mosaikmaterial sowie den vorgesehenen Einsatzbereich geeignet sind. Beachten Sie hierzu stets die Verarbeitungshinweise des Herstellers. Vor der großflächigen Anwendung neuer Reinigungsprodukte empfehlen wir grundsätzlich eine Reinigung an einer unauffälligen Stelle. Verwenden Sie ausschließlich weiche Schwämme, Mikrofasertücher oder andere nicht scheuernde Reinigungswerkzeuge. Scheuernde Schwämme, Stahlwolle oder abrasive Reinigungsmittel können empfindliche Oberflächen dauerhaft beschädigen. Aggressive säurehaltige oder stark alkalische Reinigungsmittel dürfen nur verwendet werden, wenn sie für das jeweilige Mosaikmaterial geeignet sind und der Hersteller deren Anwendung vorsieht.

7.2 Erstreinigung

Nach der Verfugung sind überschüssige Fugenmörtelreste entsprechend den Herstellerangaben zu entfernen. Eventuelle Zementschleier dürfen ausschließlich mit für das jeweilige Mosaikmaterial geeigneten Reinigern entfernt werden. Bei empfindlichen Materialien wie Naturstein, Muschel oder Metall sind säurehaltige Zementschleierentferner grundsätzlich ungeeignet, sofern ihre Anwendung vom Hersteller ausdrücklich vorgesehen ist.

Vor der Anwendung spezieller Reinigungsmittel empfehlen wir grundsätzlich eine Probebehandlung an einer unauffälligen Stelle.

7.3 Materialbezogene Reinigung

Keramikmosaik / Keramikmosaik unglasiert

Keramikmosaiken können mit geeigneten pH-neutralen oder materialgeeigneten Reinigern gereinigt werden. Unglasierte Keramik sollte regelmäßig gereinigt werden, um das Eindringen von Schmutz in die offenporige Oberfläche zu reduzieren.

Scheuernde Reinigungswerkzeuge sowie aggressive Reiniger sind zu vermeiden.

Glasmosaik

Glasmosaiken lassen sich mit geeigneten Glasreinigern oder materialgeeigneten, pH-neutralen Reinigungsmitteln reinigen. Um Schlieren oder Kalkablagerungen zu vermeiden, empfiehlt sich das anschließende Trocknen der Oberfläche mit einem weichen, fusselreichen Tuch.

Scheuernde Reinigungsmittel und abrasive Reinigungshilfen dürfen nicht verwendet werden.

Natursteinmosaik

Naturstein darf ausschließlich mit natursteingeeigneten, pH-neutralen Reinigungsmitteln gereinigt werden. Säurehaltige Reiniger sowie kalklösende Reinigungsmittel können die Oberfläche dauerhaft beschädigen und dürfen nicht verwendet werden.

Verschüttete Flüssigkeiten sollten möglichst umgehend entfernt werden, um das Risiko von Fleckenbildungen oder Verfärbungen zu reduzieren.

Muschelmosaik

Muschelmosaik sollte ausschließlich mit pH-neutralen Reinigungsmitteln und weichen Reinigungstüchern oder Schwämmen gereinigt werden. Säurehaltige, alkalische oder scheuernde Reinigungsmittel können die natürliche Oberfläche dauerhaft beschädigen und sind daher ungeeignet. Nach der Reinigung empfiehlt sich das Abtrocknen der Oberfläche, um Kalkablagerungen zu vermeiden.

Aluminium-, Edelstahl- und Kupfermosaik

Aluminium-, Edelstahl- und Kupfermosaiken sollten ausschließlich mit geeigneten, materialverträglichen Reinigungsmitteln gereinigt werden. Verwenden Sie ausschließlich weiche Tücher oder Schwämme. Scheuernde Reinigungshilfen sowie abrasive Reinigungsmittel können die Oberfläche dauerhaft beschädigen. Nach der Reinigung empfiehlt sich das vollständige Abtrocknen der Metalloberflächen, um Wasserflecken oder Rückstände zu vermeiden.

VIII. Pflege

8.1 Allgemeine Pflegehinweise

Eine regelmäßige und materialgerechte Pflege trägt wesentlich zum langfristigen Erhalt der Funktion, Optik und Lebensdauer des Mosaikbelages bei.

Verwenden Sie ausschließlich Pflegeprodukte, die für das jeweilige Mosaikmaterial und den vorgesehenen Anwendungsbereich geeignet sind. Beachten Sie hierzu stets die Verarbeitungshinweise des jeweiligen Herstellers.

Vor der erstmaligen Anwendung neuer Pflegeprodukte empfehlen wir grundsätzlich eine Probebehandlung an einer unauffälligen Stelle. Verwenden Sie keine scheuernden Reinigungswerkzeuge, Stahlwolle oder stark abrasive Reinigungs- und Pflegemittel, da diese empfindliche Oberflächen dauerhaft beschädigen können.

8.2 Materialbezogene Pflegehinweise

Keramikmosaik / Keramikmosaik unglasiert

Glasierte Keramikmosaiken sind in der Regel pflegeleicht und benötigen außer einer regelmäßigen Reinigung keine besondere Nachbehandlung.

Unglasierte Keramikmosaiken können je nach Oberflächenbeschaffenheit und Beanspruchung von einer geeigneten Imprägnierung oder Fleckschutzbehandlung profitieren. Dadurch wird das Eindringen von Feuchtigkeit und Schmutz reduziert und die spätere Reinigung erleichtert.

Je nach Nutzung empfiehlt sich eine regelmäßige Erneuerung der Imprägnierung entsprechend den Herstellerangaben.

Glasmosaik

Glasmosaiken benötigen aufgrund ihrer geschlossenen Oberfläche keine Imprägnierung oder Versiegelung. Zur Erhaltung der Brillanz sollten Kalkablagerungen, Seifenreste und andere Verschmutzungen regelmäßig entfernt werden. Nach der Reinigung empfiehlt sich das Trocknen der Oberfläche mit einem weichen, fusselfreien Tuch.

Scheuernde Polituren oder abrasive Pflegemittel dürfen nicht verwendet werden.

Natursteinmosaik

Naturstein ist ein Naturprodukt und kann je nach Gesteinsart Feuchtigkeit sowie färbende Flüssigkeiten aufnehmen. Zur Verminderung von Fleckenbildung empfehlen wir eine geeignete Imprägnierung mit einem natursteingeeigneten Schutzmittel. Die Imprägnierung kann das Eindringen von Wasser, Öl und Schmutz reduzieren, ersetzt jedoch keine regelmäßige Reinigung und bietet keinen vollständigen Schutz vor Säureeinwirkung. Soll eine intensivere Farbwirkung erzielt werden, können geeignete natursteingeeignete Farbvertiefer verwendet werden. Da diese das Erscheinungsbild dauerhaft verändern können, empfehlen wir grundsätzlich eine Probebehandlung. Je nach Beanspruchung und verwendetem Pflegeprodukt kann eine regelmäßige Nachimprägnierung erforderlich sein. Beachten Sie hierzu die Herstellerangaben.

Muschelmosaik

Muschelmosaik ist ein Naturprodukt mit empfindlicher Oberfläche und sollte ausschließlich mit geeigneten Pflegeprodukten behandelt werden.

Je nach Einsatzbereich kann eine geeignete Imprägnierung dazu beitragen, das Eindringen von Feuchtigkeit und Schmutz zu reduzieren und die spätere Reinigung zu erleichtern.

Aggressive oder säurehaltige Pflegeprodukte dürfen nicht verwendet werden.

Aluminium-, Edelstahl- und Kupfermosaik

Aluminium-, Edelstahl- und Kupfermosaiken benötigen in der Regel keine Imprägnierung. Zur Erhaltung der Oberfläche empfehlen wir eine regelmäßige Reinigung mit geeigneten, materialverträglichen Pflegeprodukten. Fingerabdrücke, Kalkablagerungen und andere Verschmutzungen sollten zeitnah entfernt werden. Vermeiden Sie scheuernde Polituren, Stahlwolle oder abrasive Reinigungs- und Pflegemittel, da diese die Metalloberflächen dauerhaft beschädigen können. Bei Kupfermosaiken können sich materialbedingt im Laufe der Zeit Farbveränderungen oder eine natürliche Patinabildung entwickeln. Diese stellen keinen Materialmangel dar, sondern sind typische Eigenschaften des Werkstoffs.

8.3 Pflege im Dauernassbereich

In Schwimmbecken, Wellnessanlagen sowie anderen dauerhaft wasserbelasteten Bereichen sind ausschließlich Pflege- und Reinigungsprodukte zu verwenden, die für den jeweiligen Einsatzbereich geeignet sind und entsprechend den Herstellerangaben verwendet werden.

Regelmäßige Kalk-, Seifen- und Schmutzablagerungen sollten frühzeitig entfernt werden, um dauerhafte Rückstände zu vermeiden. Bei der Verwendung von Desinfektionsmitteln oder anderen chemischen Wasseraufbereitungsprodukten sind die zulässigen Konzentrationen einzuhalten. Dauerhafte Überdosierungen oder ungeeignete Chemikalien können Oberflächen und Fugen dauerhaft beschädigen.

8.4 Langfristiger Werterhalt

Kontrollieren Sie den Mosaikbelag regelmäßig auf Beschädigungen, lose Mosaiksteine oder beschädigte Fugen. Kleinere Schäden sollten frühzeitig fachgerecht instand gesetzt werden, um Folgeschäden durch eindringende Feuchtigkeit zu vermeiden.

Bewegungs- und Anschlussfugen unterliegen einem natürlichen Alterungsprozess und sind regelmäßig zu kontrollieren. Beschädigte oder verschlissene elastische Fugen sind bei Bedarf fachgerecht zu erneuern. Verwenden Sie ausschließlich Pflege-, Reinigungs- und Instandhaltungsprodukte, die für das jeweilige Mosaikmaterial sowie den jeweiligen Anwendungsbereich geeignet sind. Die Verarbeitungshinweise der jeweiligen Hersteller sind stets zu beachten.

IX. Besondere Produkthinweise

Allgemeiner Hinweis

Die nachfolgenden Hinweise gelten ausschließlich für selbstklebende Mosaik- und selbstklebende Wandpaneele. Diese Produkte unterscheiden sich hinsichtlich Verarbeitung, Einsatzbereich und Beanspruchung grundlegend von klassisch mit Verlegemörtel verlegten Mosaiken. Maßgeblich sind die Hinweise in diesem Kapitel sowie die produktspezifischen Angaben auf dem Anwendungsetikett und in den jeweiligen Verarbeitungshinweisen.

9.1 Selbstklebende Mosaik- und Wandpaneele

Anwendungsbereich

Selbstklebende Mosaik- und Wandpaneele sind ausschließlich für Wandflächen im trockenen Innenbereich vorgesehen. Sie eignen sich insbesondere für dekorative Wandgestaltungen in Wohnräumen, Küchenrückwänden oder vergleichbaren Bereichen mit geringer Feuchtigkeitsbelastung. Eine Verwendung im Außenbereich sowie in Nass- oder Dauernassbereichen ist unzulässig. Hierzu zählen insbesondere Duschen, Schwimmbecken, Saunen sowie andere dauerhaft feuchte oder wasserbelastete Bereiche.

Vermeiden Sie die Montage in Bereichen mit erhöhter Wärmebelastung oder direkter Hitzeeinwirkung, beispielsweise in unmittelbarer Nähe von offenen Flammen, Gasherden, Kaminen oder anderen Wärmequellen.

Lagerung

Lagern Sie selbstklebende Mosaik- und Wandpaneele trocken, staubfrei und vor direkter Sonneneinstrahlung geschützt. Vermeiden Sie hohe Luftfeuchtigkeit sowie starke Temperaturschwankungen. Die Lagerung im Außenbereich oder auf feuchten Untergründen ist unzulässig.

Anforderungen an den Untergrund

Der Untergrund muss tragfähig, dauerhaft trocken, sauber, eben sowie frei von Staub, Fett, Öl, Silikon, Trennmitteln oder anderen haftungsmindernden Stoffen sein. Der Untergrund muss für selbstklebende Systeme geeignet sein.

Geeignete Untergründe sind beispielsweise:

- glatte keramische Fliesen
- gestrichene und vollständig durchgetrocknete Wände
- Gipskartonplatten
- MDF-Platten
- andere glatte, tragfähige und trockene Oberflächen

Nicht geeignet sind unter anderem:

- Tapeten
- strukturierte oder raue Oberflächen
- lose oder abblätternde Anstriche
- poröse Untergründe ohne geeignete Vorbehandlung
- Untergründe mit Latex-, Vinyl- oder PVA-Beschichtungen
- feuchte Untergründe

Vor der großflächigen Verarbeitung empfehlen wir grundsätzlich eine Probemontage.

Montage

Vor Beginn der Montage empfiehlt sich das Anzeichnen geeigneter Hilfslinien mit Wasserwaage oder Laser.

Die erste Mosaikmatte ist besonders sorgfältig auszurichten, da sie den Verlauf der gesamten Verlegung bestimmt. Legen Sie die Matte zunächst zur Kontrolle an die vorgesehene Position an. Entfernen Sie das Schutzpapier schrittweise und drücken Sie die Mosaikmatte gleichzeitig gleichmäßig mit einem Gummibrett oder einer Andrückrolle auf den Untergrund. Arbeiten Sie von der Mitte nach außen, um Lufteinschlüsse möglichst zu vermeiden.

Einmal verklebte Mosaikmatten lassen sich nur eingeschränkt korrigieren. Korrekturen sollten unmittelbar nach dem Anbringen erfolgen, da sich die Klebewirkung mit zunehmender Anpresszeit erhöht.

Zuschnitt

Für den Zuschnitt sind ausschließlich für das jeweilige Mosaikmaterial geeignete Schneidwerkzeuge zu verwenden.

Beachten Sie hierzu die Hinweise im Kapitel „Zuschnitt“.

Anschlussbereiche

Übergänge zu Arbeitsplatten, Waschbecken, Fenstern sowie anderen Anschlussbereichen sollten bei Bedarf mit einem geeigneten dauerelastischen Dichtstoff entsprechend den Herstellerangaben fachgerecht ausgeführt werden.

X. Abschließende Hinweise

10. Abschließende Hinweise

Die Angaben in dieser Verlegeanleitung, wie auch alle Angaben und Hinweise unserer Anwendungsetiketten, entsprechen dem aktuellen Stand unserer Kenntnisse und Erfahrungen. Sie dienen als allgemeine Verarbeitungsempfehlung und berücksichtigen nicht alle objektspezifischen Gegebenheiten.

Vor Beginn der Arbeiten ist stets zu prüfen, ob das ausgewählte Produkt für den vorgesehenen Einsatzbereich geeignet ist. Maßgeblich sind die produktspezifischen Angaben auf dem Anwendungsetikett sowie die Verarbeitungshinweise der Hersteller der verwendeten Bauchemie.

Die anerkannten Regeln der Technik sowie die jeweils gültigen Normen, Richtlinien und nationalen Vorschriften sind einzuhalten.

Materialbedingte Farb-, Struktur-, Maß- sowie Oberflächenabweichungen innerhalb der geltenden Toleranzen sind produkttypisch und stellen keinen Mangel dar. Naturprodukte können zusätzlich natürliche Unterschiede in Farbe, Struktur und Zeichnung aufweisen.

Vor der Verlegung sind sämtliche Produkte auf offensichtliche Mängel, Farbabweichungen sowie Beschädigungen zu prüfen. Bereits verlegte oder verarbeitete Ware mit zuvor erkennbaren Mängeln kann grundsätzlich nicht als Reklamationsgrund anerkannt werden.

Für Schäden oder Mängel, die auf ungeeignete Untergründe, ungeeignete Bauchemie, unsachgemäße Verarbeitung, fehlerhafte Pflege oder eine nicht bestimmungsgemäße Verwendung zurückzuführen sind, übernehmen wir im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen keine Haftung..

Technische Änderungen, die dem Produktfortschritt dienen, bleiben vorbehalten. (01.08.2026)

Abkürzungserklärung der Kurzform:

KM	= Keramikmosaik
KMU	= Keramikmosaik unglasiert
GM	= Glasmosaik
NM	= Natursteinmosaik
SM	= Muschelmosaik
AEM	= Aluminium- / Edelstahl- / Kupfermosaik